

4. Bibliographie der Schriften

August Hermann Franckens, S.S.Theol.P.Ord. Past.Vlric.& Schol. Kurtzer Unterricht von der Möglichkeit der wahren Bekehrung zu GOTT und des thätigen ...

Francke, August Hermann

Halle, 1740

§ 33.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)



liche Gaben nicht sollen versaget werden, wir aber Gott mit rechtem Ernst darum bitten sollen; so müssen wir uns einfältig an diese Ordnung Gottes halten, wollen wir anders, daß uns Gott die Gaben, so uns nöthig und heilsam sind, mittheilen solle.

§. 33. Wolte der Mensch hie abermals sagen: Es stehet ja nicht in meiner Macht, daß ich bete, denn beten ist auch eine Gabe Gottes; Wenn ich den Geist des Gebets erst erlanget hätte, ja, so wolte ich beten: So bedencke er doch, daß die Leute, zu denen Christus damals dasselbe Wort gesagt, eben dieselbe Exception hätten machen können. Nun muß ie gewiß von einer Sache der Anfang gemacht werden. Wolan! da sagt denn unser Heyland, wovon der Anfang gemacht werden solle, nemlich vom Gebet. Wenn der Mensch aber mercket, daß er bloß von göttlichen Gaben ist, und daß er nicht im rechten Zustande stehet, so

1683
=an

solte ihm das schon Anreizung gnug seyn zu beten.

§. 34. Wenn aber einer viel Entschuldigungen und Ausreden machet, ob ihm gleich sein elender Zustand offenbar ist; so ist's ein Zeichen, daß er noch nicht ernstlich will, daß ihm geholfen werde, sondern daß er lieber noch länger bey seinem unbekehrten Wesen bleiben will. Denn wie einer, der recht hungrig oder sonst dürstig ist, nicht erst fraget, ob er auch Füße habe, daß er hingehen und jemand ansprechen könne, daß er ihm etwas gebe: Also fragt auch einer, der das Elend seiner Seelen recht erkennet, nicht erst, ob er auch die Kraft dazu habe, daß er beten könne, sondern, ehe er fraget, hat er schon gebetet.

§. 35. Und gewiß, der ihm das geboten hat, bittet, suchet, klopset an, derselbige giebt ihm schon zum voraus so viel Gnade, als ihm hierzu nöthig ist. Denn hier muß man den Unterschied mercken zwischen der zuvor-kommenden und mitwirkenden
Gna-